

Trock: /sinnend/ Die Lichter löschen aus! New York erwacht zu einem häßlich, grauen Wintermorgen.
Ihr satten Schläfer in den festen Häusern, Ihr!
Und dies sagt Euch Trock der nun Entlaßne
Hier an dem Fluß unter der finstern Brücke:
Ihr Narren und Betrüger! Schlaft, schlaft ihn aus,
den Rausch der letzten Nacht, kriecht unter eure Decken,
Bauch gegen Bauch gepreßt - schlaft,
drückt euch aneinander, schlaft, verfault!
Betrügt mit stinkendem Gedärm einander, ihr, die ihr
kein Gehirn habt. Wäre es anders, wir, die wir zuviel
haben, wir brauchten nicht auf Eisen nachts zu schlafen.

Shadow: Sei milde, Trock, sei milde;
wenn dich der Anstaltsgeistliche so reden hörte -

Trock: Shadow, sie sollen sterben, wie ich sterben werde!

Shadow: Es widerspricht der Wissenschaft und Strafrechtsforschung,
daß du, kaum bist du draußen, schon zu fluchen
anfängst, Chef, anstatt, wie sich's gehört,
voll Dankbarkeit das Zuchthaus zu verlassen,
geläutert, voll von Menschenliebe.

Trock: /drohend/ Was willst du damit sagen, Shadow?

Shadow: Trock, Du weißt, ich tue alles, was du willst, doch
erlaube mir manchmal einen kleinen Scherz.

Gaunt: /zögernd/ Verzeihen Sie, mein Herr, Verzeihen Sie -
vielleicht können Sie mir sagen, wie diese Straße
heißt?

Vagabund: Was ist los? Was belästigen Sie einen, der selber
ein Quartier sucht? Einen...., den man Vagabund nennt,
he? und außerdem das ist keine Straße. Das ist ein
Gäßchen. und hat keinen Namen.

Gaunt: Verzeihen Sie die Störung. Ich bin nämlich fremd hier. -
Warum sehen Sie mich so an? Ich - ich bin nicht der,
für den Sie mich halten. Ich hatte etwas in dieser
Stadt zu tun. Es ist reiner Zufall, daß ich hier bin.

Vagabund: /murmelnd/ Was soll das?

Gaunt: Und doch, warum sollte ich Sie belügen? Bei Gott, ich
hatte die Beweise in Händen. Ich war ein Richter von
Reputationen. Ich habe sie noch immer. Ich sage Ihnen,
Sie machen sich keine Vorstellung davon, wie schlaue
die Verteidigung war, wie demagogisch - wie sie vor
nichts zurückschreckte - nicht einmal -
Nein, nein - entschuldigen Sie - dies dürfte Sie kaum
interessieren - entschuldigen Sie. Ich habe zu tun.
/Man hört ihn abgehen/

Vagabund: Geh zum Teufel

/Pause/

Esdras: Komm' ins Haus! mein Kind, die Schatten des Brücken-
bogens fallen schon auf unser Haus, die kalte Nacht
bricht an, du wirst dich erkälten, komm!

Miriamne: /leise/ Ja, dort im Keller jenes Hauses am Brücken-
bogen drüben!

Mio: Gehen Sie hinein. Ich bin nicht wie Sie.
Ich habe meine Eigenarten. Ich warte, bis das
Gewitter losbricht.
Gehen Sie hinein - Mädchen -
Sie, Engelskind von irgend jemand -
man wartet auf Sie.

Miriamne: /zögernd/ Ja, ich werde gehen.

Mio: Und sagen Sie ihnen, wenn Sie ins Haus gehen, wo es warm
ist und man einander liebt, und Mutter kommt und
küßt ihr Kleines, sagen sie ihnen, daß sie damit
fortfahren sollen, solange es irgend geht, daß sie
glauben sollen, dies wäre eine warme, gute Welt.

Miriamne: Ich habe keine Mutter.

Mio: Dann wissen Sie, wie's ist.

Miriamne: Ja. - Was quält Sie?

Mio: Eben das - zu wissen, daß es sie nicht gibt.
Daß ich allein bin. - Sehen Sie die Lichter den
Fluß entlang, dort, durch den Regen - ?
Die Herzen von Brooklyn, und dort drüben die
Liebesnester von Manhattan - ihre Spitzen sind wie
Messer auf mich gerichtet -

Miriamne: Soll ich mit Ihnen gehen?

- Gaunt: Ich habe Sie seinerzeit nicht vorgeladen.
Der Fall war klar - Romagna schuldig, mehr war nicht nötig. Wenn ich Stunden der Qual und Folter wegen jener Angriffe auf meine Sauberkeit durchleben mußte, und in dieser Qual von Hause fortging, körperlich und wohl auch geistig mich verirrte - um nun endlich, nach all dem Suchen, Ihnen gegenüberzustehen. Der gesündeste Verstand hält das nicht lange aus. Und darum bitte ich Sie: Sagen Sie nichts von dem Besuch.
- Garth: Ich werde nichts sagen.
- Esdras: Keiner von uns.
- Gaunt: Ich gehe nun beruhigt, meine Freunde -
- Esdras: Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie auch Ihrerseits sich an das Schweigen halten wollten.
- Gaunt: Würde die Gerechtigkeit von mir verlangen, daß ich spreche - ich würde sprechen. Aber so - - - Vergessen Sie das nie.
- Esdras: Gewiß nicht.
- Gaunt: Nun denn - ich bin ein wenig eilig. Wollen Sie mich freundlichst ein Stück begleiten?
- Esdras: Sehr gern. /Klopfen an der Tür/
Ich werde öffnen.

Miriamne: Wir haben zusammen getanzt.

Garth: Der Tanz ist aus.

Miriamne: Du weißt, wie ich zu dir gestanden habe -
immer. Verdirb es jetzt nicht.

Garth: Verderben? Was?

Miriamne: Weil ich ihn liebe. Und ich werde sterben, wenn du
es mir verdirbst.

Garth: Gehen Sie! Auf der Stelle!

Mio: Ja. Ich verstehe.

/ Er steht auf. Schwaches Klopfen an der Tür.

Miriamne geht hin, um zu öffnen. Der Vagabund steht
draußen, vor Kälte zitternd/

Vagabund: Fräulein, der Vagabund den Sie schon kennen, bittet,
ob er heute Nacht hier unter den Heizröhren schlafen
dürfte?

Miriamne: Ich fürchte - heute Nacht nicht.

Vagabund: Es wird keine andere Nacht mehr geben -
wenn ich nicht wieder warm werde, Fräulein.

Miriamne: Kommen Sie herein. /Der Vagabund kommt herein/

Vagabund: Ah, danke für die warme Dunkelheit in dieser Ecke!

Garth: War das nötig?

Miriamne: Vater ließ ihn hier schlafen - vorigen Winter.

Gaunt: Ich bin ein angesehener Bürger meiner Stadt.

Sergeant: Wir wissen das. Ein Blick genügt.

Gaunt: Ich danke Ihnen.

Polizist: Ist das nicht Trock?
Trock Estrella. Wie geht's, Trock?

Trock: Nicht schlecht. Danke.

Polizist: Gestern entlassen worden, wie ich höre?

Trock: Stimmt genau.

Sergeant: Geht's gut, Trock?

Trock: O.K. Sergeant!

Sergeant: Wir haben Anweisung bekommen, dir ein bißchen auf die Finger zu sehen. Also sei vernünftig, Baby, sonst geht's zurück zu Muttern.

Trock: Nein.

Sergeant: Keine Schießereien und so.
Und, wenn du mich fragst, laß den Revolver zu Hause.
Arbeite ein bißchen, zur Abwechslung.

Trock: Glänzende Idee.

Sergeant: Nicht wahr? Und wenn wir irgendwo eine Leiche am Ufer finden sollten, dann wissen wir, an wen wir uns zu wenden haben.

Mio: Dann gehen Sie nur ins Nebenzimmer!
Ich klage diesen Mann des Mordes an!
Trock Estrella ist ein Mörder!

- Esdras: Hallo, Freund Mio, hör auf den alten Mann,
 der dieses Mädchens Vater ist!
 Du sollst hier warten, oder besser: drinnen!
 Ich weiß, du traust mir nicht, ich habe dir
 auch keine Ursach gegeben, mir zu trauen!
 Aber jetzt werd ich doch die Polizei herrufen
 und sorgen, daß du heil wegkommst von hier!
- Mio: Es ist beinahe schon zu spät dafür.
- Esdras: Ich werde es jedenfalls versuchen.
- Mio: Was sind Ihre Bedingungen? Ich nehme an,
 daß Sie Bedingungen stellen werden?
- Esdras: Nein.
- Mio: Darf ich Sie daran erinnern, daß die Polizei gewisse
 Fragen an mich richten wird. Nachdem ich sie beantwortet
 habe, wird ihr Sohn hineinverwickelt sein.
- Esdras: . Muß er?
- Mio: Ich werde nicht schweigen.
- Esdras: Ich gehe trotzdem.
 Ich habe keinen andern Sohn. Laß ihn leben.
- Mio: Ich glaube, er hat mehr Chancen, zu überleben, als ich.
- Esdras: Ich werde gehen.
- Mio: Ich dränge Sie nicht.

Miriamne: Ich habe das nie von dir verlangt.
Ich wollte nur, daß Garth nichts geschieht.

Mio: Jetzt wird ihm nichts mehr geschehen.

Miriamne: Aber dir -
Es war deine letzte Chance.

Mio: Ich habe kein Verlangen mehr danach, mich zu rächen.
Miriamne! Miriamne!

Miriamne: Ja!

Mio: Wenn du mich liebst - zeige mir, wie ich Verrat an mir
selbst üben kann.
Lehre mich, zu leben, ohne zu hassen.

Miriamne: Er hätte vergeben.

Mio: Er?

Miriamne: Dein Vater. /Pause/

Mio: Ja. /Pause/ Seltsam, daß ich nie daran dachte.

Miriamne: Wenn ich dir helfen könnte -

Mio: Du hast es schon getan.
Er hätte vergeben.
Damit ist alles gesagt. Hier endet der Weg
durch die Einöden. - Ach, Miriamne, umarme mich.
Sie werden sagen, daß wir Kinder sind -
aber die Welt besteht nur aus Kindern.

Mio: /keucht/ Es ist soweit Miriamne - - - es ist - - -

Miriamne: Wo hat es dich getroffen? Da stütz dich auf meinen Arm - -
nur ein wenig Kraft. Schnell - ins Haus - Gott -
o Gott - vergib mir! weil ich zwischen Liebe und Liebe
gestanden - - - -

Mio: Ich hätte - mir nicht - diesen Boden - ausgesucht -
aber er tut es auch.

Miriamne: Oh Gott, vergib mir!

Mio: Ja? Dem Höllenfürsten wurde nicht vergeben.
Pluto ist sein Name, und der Hades sein Reich -
und er geht allein -

Miriamne: Warum blutet er so? Mio, wenn du gehst - ich gehe mit dir.

Mio: Es ist besser, am Leben zu bleiben.
Ich wollte es - deinetwegen - und ich sage dir jetzt,
was er damals zu mir sagte: ich liebe dich, und ich
werde dich nach meinem Tode noch lieben -.

Miriamne: Wärest du mir doch nie begegnet - dann hättest du leben
können.

Mio: Oh Gott, ist das immer so schwer?
Du wolltest doch nicht, daß ich sterbe, Miriamne?
Du hast mich doch nicht fortschicken wollen, nicht wahr -?

Miriamne: Niemals! Niemals!